

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

88 (29.7.1897)



Der Landbote.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Einrückungsgebühr für die kleingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Das Vereins-Gesetz im preussischen Abgeordnetenhaus.

Der Telegraph brachte noch am Samstagabend die Meldung, daß das preuss. Abgeordnetenhaus mit 209 gegen 205 Stimmen die Vereinsgesetz-Vorlage abgelehnt hat. Dafür stimmten die Konservativen, die Freikonservativen und von den Nationalliberalen die Abg. Schoof und Bück. Ersterer wurde infolge dessen von der nationalliberalen Fraktion des Landtags ausgeschlossen.

Bei den Verhandlungen nahm in der Generaldebatte das Wort der Minister Freiherr v. d. Recke, welcher erklärte, die Regierung habe nach reiflicher Erwägung geglaubt, den Beschlüssen des Herrenhauses zustimmen zu sollen. Die Staatsregierung bleibe nach wie vor dabei, daß ein dringendes Bedürfnis vorliege, die staatlichen Machtbefugnisse auf dem Gebiete des Vereins- und Versammlungsrechtes zu vermehren, insbesondere zur besseren Abwehr der sozialdemokratischen Bestrebungen. Dieses Bedürfnis sei seit Aufhebung des Sozialistengesetzes in stets steigendem Maße hervorgetreten. Es werde sicher ein großer Teil sich von den sozialdemokratischen Bestrebungen zurückziehen, wenn das Gesetz zur Annahme gelange. (Schallendes Gelächter links). Der Minister schildert nun die Bestrebungen, um die ländliche Bevölkerung in die sozialdemokratischen Netze hineinzuziehen. Ganz besonders aber komme in Betracht die Rücksicht auf das Heer, Dank der eisernen Disziplin sei das Heer noch ganz frei von sozialdemokratischen Bestrebungen und es sei zu hoffen, daß Reservisten und Landwehrmänner eingedenk ihres Eides sich jener

Verlockung erwehren würden. Die Regierung könne nicht glauben, daß die sozialdemokratische Partei eine Reformpartei sei. Sie sei eine revolutionäre Partei. Die Regierung hätte gern den Weg der Sondergesetzgebung vermieden, aber sie habe es ja oft genug ausgesprochen, daß sie nur diejenigen Bestrebungen treffen wolle, welche in der Fassung des Herrenhauses gekennzeichnet seien. Die Regierung bezwecke mit diesem Zusatz durchaus nicht, den berechtigten Interessen entgegenzutreten, wer aber den Staat in außergewöhnlicher Weise bekämpfe, solle sich nicht wundern, wenn auch der Staat zu seiner Verteidigung außergewöhnliche Mittel ergreife. Es würden ja auch nur die Mittel erstrebt, die in anderen Staaten schon beständen. Er bitte dringend, die Hand zu erheben, die das Herrenhaus zur Verständigung reiche. (Lachen links). Die Regierung taste keineswegs das Vereins- und Versammlungsrecht an, sie thue nur einen Akt des gesunden Menschenverstandes. (Gelächter). Der Regierung müsse man dafür danken.

Als das Ergebnis der Abstimmung verkündigt wurde, erhob sich auf den Galerien ein so lärmender Beifall, daß der Präsident sich zu der Bemerkung veranlaßt sah, er werde bei weiterem Andauern des Lärms die Galerien räumen lassen. Eine etwaige Auflösung des Abgeordnetenhauses wird in unterrichteten Kreisen für wenig wahrscheinlich gehalten. Man meint, daß Herr von Miquel sich dagegen aussprechen würde. In der That wäre die Anordnung von Neuwahlen unter einer Parole, durch welche die Nationalliberalen sich in die Opposition gedrängt sähen, ein von verhängnisvollen Folgen begleiteter Mißgriff der Regierung. (N. Btg.)

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Se. Königl. Hoh. der Großherzog haben gnädigst geruht, den k. d. r. Oberförster Rudolf Boll in Heidelberg unter Verleihung des Titels Forstassessor zum zweiten Beamten der Forstverwaltung zu ernennen, den Forstpraktikanten Karl Krutina von Waldkirch als Oberförster für die Städtische Bezirksforst Heideberg zu bestätigen und den Forstassessor Josef v. Pittschgi in Salem auf sein unterthänigstes Ansuchen aus dem Staatsdienste zu entlassen, ferner den Professor Dr. Andreas Schuler am Gymnasium zu Rastatt auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste auf 1. Oktober l. J. in den Ruhestand zu versetzen. — Mit Entschiedenheit Großh. Ministeriums der Finanzen wurde Forstassessor Rudolf Boll der Bezirksforst Heideberg zugewiesen.

Heidelberg, 27. Juli. Der Engere Ausschuss der nationalliberalen Partei war der „Heid. Zeitung“ zufolge letzten Sonntag hier versammelt, um den Entwurf der Wahlsprache und des Wahlprogramms zu beraten. Ueber beides wurde eine Vereinigung erzielt und beschlossen, den Landesauschuss auf Sonntag, den 8. August, Vormittags 11 Uhr, nach Karlsruhe einzuberufen. In der Sitzung des Landesauschusses sollen u. a. die Anträge, die von verschiedenen Vereinen gestellt worden sind, zur Beratung kommen.

Frankfurt a. M., 26. Juli. Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Die Friedensverhandlungen verlaufen sehr günstig. In der gestrigen Konferenz wurde die Frage wegen der Räumung Thessaliens geregelt. Darnach hat die türkische Armee binnen 21 Tagen nach der Unterzeichnung des Friedens Thessalien zu räumen. Nur Tyrnavos und einige andere in der Grenzberichtigung nicht eingezogene Orte bleiben von den Türken besetzt, bis Griechenland die Kriegsschädigung bezahlt hat.

Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ist's wahr, Reinhard, daß Dir Deine Stelle gekündigt wurde? Ich kann mir's doch nicht denken!“ fragte sie besorgt.

„Das ist nicht wahr! Auf der Beche hat man mir nur gesagt, Herr Arlinghoff habe befohlen, ich sollte heute Nachmittag einmal zu ihm kommen. Er ist ja gestern oben im Schachthaus gewesen, die Grube hat er nicht befahren, weil der Doktor es nicht leiden wollte. Da hat er mich nicht getroffen. Jetzt bin ich auf dem Wege zu ihm; was er von mir will, weiß ich nicht.“

„Es ist sicher wegen neulich Abends, sie wollen Dir danken für das, was Du gethan hast! Reinhard, in der Schule haben wir ja viel gehört von den tapferen Rittern und den Kriegshelden, die in der Schlacht ihr Leben d'ran gewagt haben; Du, Du bist auch so ein Held, ja, das bist Du!“ rief sie, begeistert aufspringend mit leuchtenden Augen und umfaßte und drückte mit ihren beiden Händen die seine.

„Ei, was fällt Dir ein! Mach' doch nicht so

ein Wesen d'raus!“ sagte er, lächelnd auf sie niederblickend, und doch ging über sein stolzes Gesicht ein Zug der Freude.

„Du bist hoch über den Anderen, Du bist der Kühnste! Sie wagten's nicht, sie standen da und sahen hinunter in den Schacht und keiner wollte hinein! Du, Du hast's gewagt!“

„Nun, dafür bin ich auch der jüngste Steiger, daß ich voran geh',“ entgegnete er ein wenig spöttisch, „und dann war es ja auch meine Pflicht, ich mußte die Leute warnen, die im östlichen Grubenfeld arbeiten. Wenn die Wetter herüberkamen aus den alten Bauen, dann waren sie alle verloren.“

„Und Du mit ihnen, Reinhard! Was für Angst hab' ich gehabt um Dich, als Du eingefahren warst! Hätt' ich's gleich recht gesehen, ich glaub, ich — ich —“ sie hielt stockend inne und wandte etwas verlegen den Blick.

„Was willst Du sagen, Madelin? Was hättest Du thun wollen? Mich zurückhalten?“

„Nein, nein, aber anders, ganz was ander's, ich sag's Dir jetzt nicht, Du lachst mich aus; doch wenn's noch einmal sein sollt' —“ sie brach ab und setzte dann erfreut hinzu: „Paß auf, der Herr Arlinghoff wird sehr freundlich mit Dir sein. Der Hilbrich hat's ihm erzählt, als er

kam, daß Du der Erste gewesen bist, der gleich darauf einfuhr; das hat ihn gefreut.“

Reinhard zuckte unwillig die Achseln. „Um den Dank ist mir's nicht zu thun; lieber sollt' er sorgen, daß alles besser in Ordnung käme.“

„Du mußt nicht so böse sprechen über Herrn Arlinghoff, Reinhard, er ist gut, sicher er ist sehr gut!“

„Woher weißt Du das denn, Madelin? Wohl weil er mit Dir so freundlich gesprochen hat, als er hier bei Deinem Großvater war?“ fragte er sarkastisch.

„Ja, deshalb auch, aber darum nicht allein! Denk Dir mal, jeden Mittag schicken sie dem Großvater und der Großmutter allerlei schöne feine Sachen und Mamsell Haberling sagt, der Herr Arlinghoff wollte alle Kosten der Krankheit tragen, auch bei der Großmutter. Ich sollte mir nur gar keine Sorgen mehr machen; ist das nicht gut von ihm?“

„Um, wie kommt er denn dazu? Es ist mir schon neulich Abends aufgefallen, daß er mit Dir viel freundlicher war, als mit allen Anderen.“

„Und Dich hat die schöne Frau immer so freundlich angesehen,“ sagte sie halb neckend, halb ängstlich.

München, 26. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin traf heute Vormittag 11 Uhr mittelst Sonderzuges aus Tegernsee hier ein und wurde auf dem Bahnhof von dem Prinzregenten, dem Preussischen Gesandten und den Mitgliedern der Preussischen Gesandtschaft empfangen. Vom Bahnhof begaben sich die Hohen Herrschaften in offenem Wagen nach dem Glaspalast. Trotz des regnerischen Wetters hatte sich vor dem Bahnhof und auf den Straßen eine zahlreiche Volksmenge eingefunden, die die Kaiserin und den Prinzregenten mit stürmischen Hochrufen begrüßten.

— 26. Juli. Die Kaiserin verweilte mit dem Prinzregenten 1 $\frac{3}{4}$ Stunden in der Kunstausstellung im Glaspalast. Hierauf fuhren die Kaiserin und der Prinzregent nach der Schack-Galerie und der Glyptothek. Um 2 Uhr fand in der Residenz große Hofafel statt, bei welcher die Kaiserin zwischen dem Prinzregenten und dem Prinzen Ludwig saß. Im Verlaufe der Tafel brachte der Prinzregent einen Trinkspruch auf die Kaiserin aus. Gegen halb 5 Uhr verließ die Kaiserin die Residenz und unternahm später mit der Prinzessin Ludwig eine Fahrt durch die Stadt, bei welcher u. a. auch die Krankenpflege- und Heilanstalt des Frauenvereins vom Roten Kreuz besucht wurde. Um halb 7 Uhr kehrte die Kaiserin nach Tegernsee zurück.

Berlin, 27. Juli. In politischen Kreisen sieht man der „Staatsb. Zeitung“ zufolge unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers von der Nordlandreise wichtigen Entscheidungen über die durch das Vereinsgesetz geschaffene innere Lage entgegen. Dasselbe Blatt meldet, daß auch in der Leitung und Organisation des Pressbüros des Auswärtigen Amtes, dessen Chef Legationsrat Dr. Hamann ist, demnächst eine Aenderung bevorstehe.

— 26. Juli. Fürst Bismarck empfing heute in Friedrichsruh die persönliche Meldung des zum Kommandeur der Halberstädter Kürassiere, deren Chef der Fürst ist, ernannten Oberleutnants Prinzen Schönau-Carolath.

— 27. Juli. In gut unterrichteten Kreisen Altonas läuft das Gerücht um, Fürst Bismarck werde Anfangs des nächsten Monats dem Grafen Waldersee einen Besuch abstatten. — Feldmarschall Graf Blumenthal wird sein 70jähriges Jubiläum seines leidenden Zustands wegen in aller Stille begehen.

Ausland.

Wien, 26. Juli. Die Garnison Eger bestand bisher aus Truppen, die aus durchaus deutschen Mannschaften gebildet sind. Nun soll es anders werden. In dem Dislokationsplane für den Herbst ist in Aussicht genommen, das in Eger liegende Bataillon des einheimischen 73. Inf.-Regiments durch ein Bataillon des rein tschechischen Inf.-Reg. Nr. 35 abzulösen. So berichten deutsch-böhmische Blätter. Wenn sich die Nachricht bewahrheiten sollte, dann müßte

Er warf den Kopf zurück. „Nach keinen Unstun!“ entgegnete er kurz.

„Sie ist schön, o so schön, wie ich noch niemals Eine gesehen hab“, fuhr Madelin wie zu sich selbst sprechend fort; „aber lieb haben könnt' ich sie doch nicht, ich glaub', sie ist falsch, sie ist nicht so gut wie der Herr.“

„Na, auf den hast Du's ja gewaltig stehen, das muß ich sagen!“ meinte er.

„Ja, das hab' ich auch. Und weißt Du, warum ich ihn auch gern hab', schon gleich, so bald ich ihn nur sah! Weil er — weil er — Dir ein bißchen gleicht. Er hat was an sich, ich kann's nicht sagen, was es ist, das hast Du auch.“

Er schüttelte lachend den Kopf. „Aber Madelin, was Du heut' all' für komische Sachen sprichst. Sag' mir bloß noch schnell, hat Dich der Grundner noch mal belästigt?“

„Er ist gestern wieder hereingekommen und hat nach dem Großvater gefragt, ich hab' ihm aber nur kurze Antwort gegeben,“ entgegnete Madelin.

„Das war recht — jetzt aber muß ich gehen, bis nachher vielleicht oder morgen,“ setzte er hinzu, ihr warm die Hand drückend.

Sie sah ihm träumerisch, glücklich lächelnd

dies die Spannung, die ohnedies bereits in hohem Maße vorhanden ist, nur noch vergrößern.

— 27. Juli. Die Meldungen, daß die Räumung Thessaliens begonnen habe und 32 Bataillone nach Kreta entsandt worden seien, sind unbegründet.

Triest, 27. Juli. Die sozialistische Bewegung unter den Arbeitern nimmt zu. Man besorgt einen Ausstand in den Lloyd-Arsenalen, ferner einen Ausstand der Tischlergehilfen. Die Holzhändler haben beschlossen, eine Abordnung an den Handelsminister zu entsenden, damit gegen die fremden Anstifter des Ausstandes entschieden vorgegangen werde. Bei den sozialistischen Kundgebungen sind drei Arbeiter verhaftet worden.

Paris, 26. Juli. Die „Frff. Ztg.“ meldet: Als Kompensation für die Ueberlassung des Protektorats von Surma an Frankreich erhält Deutschland in dem Togo-Uebereinkommen nicht bloß Sanjanne-Mangu, sondern wird auch Togo-Land selbst um einige Gebietsteile an der Meeresküste vergrößert.

Leus (Belgien, Hennegau), 26. Juli. Gestern Abend gegen 11 Uhr gerieten 1200 Arbeiter, darunter 800 Belgier und 400 Franzosen, in Streit. Die Gendarmerie wurde mit einem Steinhagel empfangen, ein Gendarm dabei getötet. Erst gegen 2 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt.

London, 26. Juli. „Times“ meldet aus Konstantinopel vom 25. ds.: Der Artikel 1 der von den Botschaftern entworfenen Friedenspräliminarien nimmt ein Schiedsgericht bei jeder Meinungsverschiedenheit zwischen türkischen und griechischen Bevollmächtigten in Aussicht.

Madrid, 25. Juli. Nach einem Bericht aus Manilla dauert der Aufstand in der Provinz Cavite fort. Eine spanische Truppenabteilung sei in den Bergen von San Mateo überfallen worden und habe 200 Mann verloren. Die Aufständischen nahmen ihre Zuflucht zum Guerillakrieg.

Savanna, 25. Juli. Die Aufständischen warfen eine Dynamitbombe gegen einen zum Schutze der Eisenbahn Muerita-Puerto Principe errichteten militärischen Posten. Zwei Soldaten wurden getötet.

Ranea, 25. Juli. Dschevad Pascha ist gestern früh hier angekommen und hat den Oberbefehl übernommen. Da er nur militärischer Befehlshaber ist, bestanden die Admirale darauf, daß er ihnen zuerst einen Besuch machte. Dies geschah heute, worauf die Admirale den Besuch alsbald erwiderten. Der Pascha, sowie die Admirale trugen bei den Besuchen keine Uniform.

Ein Bericht der „Köln. Zeitg.“ aus Kandia faßt die Lage auf Kreta folgendermaßen zusammen: Gluthitze, Fieber, Typhus, hungerndes und umherlagerndes Volk, gänzliche Geschäftslosigkeit, vergräute, bleiche Gesichter, schreckliche Verwünschungen gegen die Urheber dieser Leiden, Angst und Besorgnis vor den kommenden Tagen. Die zunehmende Feindschaft der beiden Elemente, die vollkommene Anarchie, die allent-

nach, wie er jetzt zu der Villa hinschritt und dann hinter dem Parkthor verschwand.

Diesmal öffnete nicht Mamfell Haberling die Thür, sondern der Diener.

„Der gnädige Herr ist im Garten, ich will Sie sogleich melden, warten Sie hier,“ sagte derselbe diensteifrig und eilte fort. Bald kam er zurück.

„Sie möchten hinauskommen, der Herr erwartet Sie auf der Veranda.“

Reinhard folgte der Weisung und stand dann Arlinghoff gegenüber, der auf der blumengeschmückten Veranda in einem Gartenstuhl saß. Er erwiderte, ohne sich zu erheben, freundlich den kurzen höflichen Gruß des jungen Mannes.

„Setzen Sie sich!“ sagte er, auf den ihm zunächst stehenden Stuhl deutend, und Reinhard gehorchte der Weisung.

„Ich wollte Ihnen meine Anerkennung aussprechen für den Mut und die Pflichttreue, die Sie bei dem neulichen Unfall bewiesen; ich werde Sie gern auch noch anderweitig dafür belohnen!“ „Pflichttreue ist etwas Selbstverständliches, Herr Arlinghoff, und verdient keine Belohnung,“ erwiderte Reinhard.

„Selbstverständlich sollte sie sein, ist's aber nicht immer! Was Sie thaten, war die Pflicht

holben trotz der Besatzung durch die Großmächte herrscht, lassen die Gesamtlage sehr ernst erscheinen. Kreta gehe seinem vollständigen Ruin entgegen.

Konstantinopel, 26. Juli. Fünf Artikel des Friedensvertrags sind revidiert und endgültig festgestellt worden. Als Kriegsschädigung, einschließlich der Ersatzleistung für Beschädigung von Privateigentum sind vier Millionen türkischer Pfund bestimmt. Die Frage der Kontrolle der griechischen Finanzen ist noch nicht gelöst.

Newyork, 22. Juli. In Salzseestadt, Utah feiern die Mormonen diese Woche ihren vor 50 Jahren erfolgten Einzug in Utah. Von den anfänglichen Anstiedlern leben noch 650. Gestern wurde ein Denkmal Brigham Youngs in Salzseestadt enthüllt. Sein Sohn hielt die Festrede.

— 26. Juli. Der „New-York Herald“ veröffentlicht die Antwort Jagens auf die Note des Staatssekretärs Sherman, welche dieser in Antwort auf den Protest der japanischen Regierung gegen die Annektierung Hawaiis an Japan gerichtet hatte. Die Antwort ist in höflichem, aber festem Tone gehalten und erklärt, Japan werde fortfahren, einen diplomatischen Krieg zu führen und möglicherweise noch weiter gehen, um die Annektierung Hawaiis zu verhindern. Es sei Japan unmöglich, an die wahrscheinlichen Folgen des Erlöschens der Selbständigkeit Hawaiis ganz teilnahmslos zu denken und dieselbe ruhig hinzunehmen.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 26. Juli. Im oberen Saale des Gasthauses zum „Hirsch“ in Neckargemünd fand gestern Nachmittag eine Ausschussung der Gewerbevereine des Pfalzgaubandes statt, auf welcher sämtliche zehn Verbandsorte durch Delegierte vertreten waren, der Gewerbe- und Industrieverein Sinsheim außer dem 1. und 2. Vorstände noch durch weitere Mitglieder. Der Vorsitzende des Lokalgewerbevereins Neckargemünd, Herr J. Amann, begrüßte zunächst die sehr zahlreich erschienenen, worauf Herr Altobürgermeister Bilabel von Heidelberg dem leider allzufrih verstorbenen verdienstvollen zweiten Vorsitzenden des Borsorts Mannheim, Herrn Guido Pfeiffer, einen ehrenden Nachruf widmete, dem die Versammlung durch Erheben von den Sitzen beistimmte. Mit der Verlesung des Protokolls der letzten in Heidelberg stattgehabten Sitzung durch den Verbandssekretär Herrn Hauptlehrer Hauser wurde sodann in die Tagesordnung eingetreten. Der Vorsitzende, Herr A. Aulbach-Mannheim, gab nunmehr bekannt, daß die heutige Ganausschussung lediglich den Zweck habe, die Tagesordnung für den nächsten Gaugtag festzustellen und ging hierauf zu einem das neue Handwerkergesetz berührenden Bericht über, indem er namentlich die Errichtung obligatorischer Handwerkskammern begrüßte, die vom Pfalzgauband schon seit einer Reihe von Jahren erstrebt werden. Hinsichtlich der Ausführung des Gesetzes erörterte derselbe folgende Fragen: 1) Wer wählt zu den Handwerkskammern und wer kann gewählt werden? 2) Wie groß sollen die Kammerbezirke werden und 3) Welche Aufgaben erwachsen den Gewerbevereinen aus diesem Gesetz? Hieran schloß sich eine lebhafteste Diskussion, an welcher sich namentlich die Herren Einzel-Weinheim, Bilabel-Heidelberg, Burdhard-Wiesloch, Münzeshheimer und Rudy-Sinsheim,

der Andern ebenso wie die Ihrige, und nur Sie allein unternahmen das, was allerdings ein Wagestück sein mochte und dessen Unterlassung vielleicht die schlimmsten Folgen gehabt hätte. Ich danke Ihnen und werde Ihnen noch gern eine besondere Gratifikation zukommen lassen. Wieviel beträgt jetzt Ihr Gehalt?“

Reinhard nannte die Summe, dann fügte er hinzu: „Die Gratifikation muß ich ablehnen, weil ich nicht mehr that als meine Pflicht. Wenn ich aber einen Wunsch aussprechen dürfte, so wäre es der, daß von nun an ein größerer Beitrag zur Sicherstellung der Grube verwendet werde; was vor einigen Tagen geschah, möchte dafür eine ernste Mahnung sein.“

„Darüber zu urteilen, steht wohl am besten mir und Ihren Vorgesetzten zu!“ entgegnete Arlinghoff gereizt aufspringend. „Wir haben die Verantwortung und werden derselben Rechnung zu tragen wissen, nicht Sie als Unterbeamter!“

Auch Reinhard war aufgestanden. „Die Verantwortung haben Sie allerdings!“ sagte er, dem Andern fest und kalt in die Augen blickend.

„Sie führen sehr dreiste Reden, junger Mann!“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 19 113. In den Gemeinden Weiler, Bockshausen und Grombach ist die Rotlaufkrankheit der Schweine ausgebrochen.

Sinsheim, den 26. Juli 1897.

Großh. Bezirksamt:
Gef.

Bekanntmachung.

Nr. 19 091. In Handschuchsheim (Amts Heidelberg) ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Sinsheim, den 25. Juli 1897.

Großh. Bezirksamt:
Gef.

Tages-Ordnung

für die am

Freitag, den 30. d. Mts., vormittags 9 Uhr
stattfindende Bezirksrats-Sitzung.

1. Den Mühlenbau des Ludwig Reichert in Waibstadt betr.
2. Die Fürsorge für Gemeinde- und Körperchaftsbeamte betr.
3. Die Besteuerung des Wandergewerbebetriebes betr.
4. Die Ernennung eines Schatzungsaussschußmitglieds für die Gemeinde Siegelbach betr.
5. Den vorläufigen Erntebericht für 1897 betr.
6. Verbescheidung der Gemeinderrechnungen von Hilsbach, Hoffenheim, Kirchart und Juzenhausen für 1895 betr.

Sinsheim, den 26. Juli 1897.

Großh. Bezirksamt:
Gef.

Konkursverfahren.

Nr. 6113. Das Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Sparkassenrechners **Josef Anton Konrad von Waibstadt** wurde unterm heutigen nach Abhaltung des Schlußtermins und erfolgter Schlußverteilung aufgehoben.

Neckarbischofsheim, 27. Juli 1897.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Eisenhut.

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Herrschaften hiermit zur Kenntnis, daß ich geschlossen bin, hier in Walde einen Tanzkursus zu eröffnen.

Liste zum Einzeichnen liegt auf bei Herrn **Ernst Morano**.

Achtungsvoll

Amélie v. Zeller,

Tanz- u. Anstandslehrerin von
Mannheim.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Den geehrten Damen u. Herren zur gef. Nachricht, daß Herr Institutstanzlehrer **J. Kühnle aus Mannheim** auf vielseitiges Verlangen sich entschlossen hat, in nächster Zeit hier im Saale „zur Reichskrone“ einen

Tanz-Cursus,

verbunden mit Anstandslehre, zu eröffnen. Anmeldungen hierzu bitte baldigst bei dem Unterzeichneten machen zu wollen.

Achtungsvoll

Leinberger z. Reichskrone,
(früher Schaubek).

D. R. Patent **Wollene Lumpen**

Nr. 91096. werden umgearbeitet und versandt zu aller Art waschechter Kleiderstoffe, Lodenstoffe, Strickgarne u. s. w. unter billigster Berechnung in der Um-
arbeitungsfabrik von

Albert Böck, Aalen.

Muster frei! Agenten gesucht!

Klebfreie Fußböden erzielt man durch

Rapid.

Bester Anstrich für Wohnungen, Läden, Contore, Hotels, Restaurants etc., trocken schnell und hart und ist sehr haltbar, macht mißglückte Fußböden klebfrei.

Lager bei

Carl-Fischer.

Neue

holl. Vollhäringe

empfehlen

Wilh. Scheeder.

Most-Rosinen

verschiedene Sorten billigt

Th. Bossaller.

Ia. Neue

holl. Vollhäringe

empfehlen

Hugo Senfert.

Kupfervitriol

zum Neben spritzen
empfehlen billigt

Gebrüder Ziegler.

Verwangen.

Ein 1/4-jähriges schweres

Hengstfohlen

habe ich preiswürdig zu verkaufen.

G. Seitz, z. „gr. Baum.“

2 Schüler,

welche in Karlsruhe die höheren Schulen besuchen wollen, finden liebevolle Aufnahme in einer guten Familie um billigen Preis.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Realschule Sinsheim.

Zu der kommenden **Freitag** stattfindenden öffentlichen **Schlußprüfung**, sowie zu der **Schlußfeier** am **Samstag, den 31. Juli**, vormittags 9 1/2 Uhr laden wir hiemit die Eltern unserer Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt ergebenst ein.

Zoft.

Bei Beginn des neuen Quartals erlaubt sich die Unterzeichnete zu **gest. Abonnements**

auf nachstehende gediegene Zeitschriften einzuladen:

Anzeiger für Contor und Bureau, pr. Jahr Mk. 3.—,
Bazar, Illustr. Damenzeitung, pr. Quartal Mk. 2.50,
Beobachter für Herrenmoden, pr. Quartal Mk. 2.50,
Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, pro Jahr 13

Bände à 75 Pfg.,

Blatt, das neue, pr. Quartal Mk. 1.60,
Blätter illustrierte, pr. Quartal Mk. 1.—,
Blätter, lustige, pr. Quartal Mk. 1.60,
Blätter, Münchener Fliegende, pr. Halbjahr Mk. 6.70,
Buch für Alle, pr. Jahr 26 Hefte à 30 Pfg.,
Chronik der Zeit, pr. Jahr 26 Hefte à 25 Pfg.,
Coiffüre, Zeitschrift für Kopfpuz, pr. Quartal Mk. 3.—,
Dahmeim, pr. Quartal Mk. 2.—, 18 Hefte à 50 Pfg.,
Dies Blatt gehört der Hausfrau, pr. Quartal Mk. 1.25,
Engelhorn's Romanbibliothek, pr. Jahr 26 Bände à 50 Pfg.,
Finanz- und Verlosungsblatt, von Dann, pr. Quartal Mk. 2.—,
Frauenzeitung, große Ausgabe, pr. Quartal Mk. 4.25,
Frauenzeitung, kleine Ausgabe, pr. Quartal Mk. 2.50,
Für's Haus, prakt. Wochenschrift für Hausfrauen, pr. Quartal Mk. 1.—,
Gartenlaube, pr. Quartal Mk. 1.75,

Grüß Gott, pr. Quartal 65 Pfg., pr. Hest 20 Pfg.,

Hauschatz, deutscher, pr. Jahr 18 Hefte à 40 Pfg.,

Kamerad, der gute, Knabenzeitung, pr. Quartal Mk. 2.—,
Kindergartenlaube, pr. Quartal Mk. 1.—,
Kladderadatsch, pr. Quartal Mk. 2.25,

Kränzchen, das, Mädchenzeitung, pr. Quartal Mk. 2.—,
Kunst für Alle, pr. Quartal Mk. 3.60,

Litteraturblatt, deutsches, pr. Quartal Mk. 1.50,
Modenwelt, pr. Quartal Mk. 1.25, 24 Hefte à 25 Pfg.,

Modezeitung, europäische, für Herrengarderoben, pr. Quart. Mk. 3.40,
Mode und Haus, pr. Quartal Mk. 1.—, kol. Ausgabe Mk. 1.25,
Moden, neueste, unserer Damen, pr. Quartal 50 Pfg.,

Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pfg. und 2 à 1 Mk.,
Musikzeitung, pr. Quartal Mk. 1.—,

Ratgeber im Obst- und Gartenbau, pr. Quartal Mk. 1.—,
Romanbibliothek, pr. Quartal Mk. 2.—, pr. Hest 35 Pfg.,

Romanzeitung, pr. Quartal Mk. 3.50,
Romane, illustrierte, pr. Jahr 52 Nummern à 10 Pfg.,

Schalk, Blätter für deutschen Humor, pr. Quartal Mk. 2.80,
Stickmusterzeitung, pr. Quartal Mk. 1.—,

Ueber Land und Meer, pr. Quartal Mk. 7.—, pr. Hest 60 Pfg.,
Universum, pr. Jahr 26 Hefte à 50 Pfg.,

Vom Fels zum Meer, pr. Jahr 13 Hefte à Mk. 1.—,
Warte, deutsche, pr. Quartal Mk. 3.—,

Welt, illustrierte, pr. Jahr 26 Hefte à 30 Pfg.,
Welt, alte und neue, pr. Jahr 12 Hefte à 50 Pfg.,

Westermann Monatshefte, pr. Quartal Mk. 4.—,
Wiener Mode, pr. Quartal Mk. 2.50,

Zeitung, Leipziger illustrierte, pr. Quartal Mk. 7.—,
Zur guten Stunde, pr. Quartal Mk. 2.50, pr. Hest 80 und 40 Pfg.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von der unterzeichneten Buchhandlung stets rasch und pünktlich geliefert.

G. Münzesheimer'sche Buchhandlung.

Achten virginischen

Riesen- Pferdezahn-Mais

empfehlen billigt

Wilh. Scheeder.

Gegen

Rotlauf der Schweine
ist die Schutzimpfung mit

Borcofan

zu empfehlen.

Farbwerk Friedrichsfeld

Dr. Paul Remy

Mannheim.

Volle Anerkennung

findet unser neuer

Kinder-Wagen

in englischer ovaler Form, doppelt ausge-
schlagen, mit gepol-
stertem Land, abneh-
barem Verdeck, Feder-
gestell, Belorädern zu

Mk. 16.—

frachtfrei jeder deut-
schen Bahnstation.
Neueste Preisliste mit
Abbildungen gratis.

G. Schaller & Comp.
Konstanz, 3 Marktsätle 3.

Ein tüchtiger

Knecht

wird sofort gesucht von
Müller Dauth, Dühren.